

SÄA5-002: Übergang neuer LaVo

Antragsteller*innen: Felix Steins

Antragstext

Von Zeile 2 bis 4:

~~Ab dem Zeitpunkt der Wahl eines neuen Landesvorstands führt der ehemalige Landesvorstand die Arbeit zwei Wochen geschäftsführend fort, um eine geordnete Übergabe zu ermöglichen.~~ Der neue Landesvorstand tritt sein Amt 14 Tage nach der Wahl an. Bis dahin bleibt der alte Landesvorstand geschäftsführend im Amt. Der geschäftsführende Landesvorstand wird beauftragt, eine geordnete Übergabe zu gewährleisten.

Begründung

mündlich

SÄA8-004: Konsensprinzip

Antragsteller*innen: Felix Steins

Antragstext

In Zeile 4:

~~Bei Beschlüssen wird ein Konsens angestrebt.~~

Beschlüsse werden durch einfachen Mehrheitsentscheid gefasst.

Begründung

politische Ziele gehören ins Programm und nicht die Satzung.

L5-009: FAMILIENPOLITIK FÜR ALLE

Antragsteller*innen: AK-FIT*, Landesvorstand

Antragstext

In Zeile 9:

~~Unbezahlte Arbeit von Frauen~~

Konservative und Neoliberale Familienbilder

Begründung

zugehörig zu L5-010

L5-010: FAMILIENPOLITIK FÜR ALLE

Antragsteller*innen: AK-FIT*, Landesvorstand

Antragstext

Von Zeile 10 bis 20:

Wenn man einigen konservativen Vertreter*innen aus der Familienpolitik Glauben ~~schenkt, ist das Idealbild der Familie das Alleinversorger*innen- bzw. Zuarbeitungsmodell. Hierbei ist der Vater für die finanzielle Versorgung der Familie zuständig. Da dies für viele Familien finanziell meist nicht mehr reicht und die Familienpolitik langsam Frauen im Beruf fördert, arbeiten viele Mütter und verdienen dazu. Dies ändert jedoch kaum etwas daran, dass Frauen noch immer hauptsächlich für die häusliche Care-Arbeit, also den Haushalt, die Erziehung, die Pflege von Verwandten, usw. zuständig sind. Im Schnitt verbringen Männer 2:08 Stunden am Tag mit unbezahlter Arbeit, Frauen hingegen 3:29 Stunden. Das ist mehr als das Anderthalbfache. Wenn Kinder im Haushalt sind erhöht es sich auf das 2,4-fache.~~

schenkt, ist das Idealbild der Familie das Alleinversorger*innen- bzw. Zuarbeitungsmodell, wie es in der frühen Bundesrepublik vorherrschendes Beziehungs- bzw. Familienmodell war: der männliche "Familienernährer" und die weibliche "Haushaltsdame" bilden eine arbeitsteilige Kleinfamilie. Dabei war durch das relativ hohe Lohnniveau sichergestellt, dass die durch Frauen verrichtete, unbezahlte Care-Arbeit - also Haushalt, die Erziehung, die Pflege von Verwandten, usw. - über den Lohn des "Familienernährers" mitbezahlt war - finanzielle Abhängigkeit natürlich inklusive.

Die nach und nach erkämpfte Arbeitsmarktbeteiligung der Frauen löste diesen Widerspruch einseitig auf - durch das "Doppelterdiener[*innen]modell". Statt jeweils einer vollen Stelle in Lohn- und Care-Arbeit gibt es jetzt die gesellschaftliche Idealvorstellung, dass es zwei volle Lohnarbeitsstellen gibt, die nach wie vor unbezahlte Care-Arbeit wird an den Rand gedrängt und damit massiv prekariert. Dies hat gravierende Folgen.

Zum einen konnte die Gleichstellung auch bei Lohn- und Carearbeit nie vollständig realisiert werden. So sind Frauen in viel größerem Umfang von prekären Beschäftigungsverhältnissen, insbesondere Minijobs und Teilzeit, betroffen als Männer. Umgekehrt leisten sie weiterhin einen Großteil der Haushalts- und Sorgearbeit. Im Schnitt verbringen Männer 2:08 Stunden am Tag mit unbezahlter Arbeit, Frauen hingegen 3:29 Stunden. Das ist mehr als das Anderthalbfache. Wenn Kinder im Haushalt sind erhöht es sich auf das 2,4-fache.

Die Prekariisierung der unbezahlten Care-Arbeit führt andererseits real auch dazu, dass die Entscheidung für Kinder beeinflusst wird. Echte Wahlfreiheit setzt voraus, dass ein Kind keine massiven Einschränkungen der eigenen Freiheiten und

Lebensgestaltungsmöglichkeiten bedeutet.

Die Prekarisierung zu verhindern, bedeutet, die Care-Arbeit aus ihrer Randstellung herauszubekommen. Der sexistischen und konservativen Vorstellung, die Frauen dafür zurück in den Haushalt zu drängen, wie die CSU es durch die "Herdprämie" betreibt, erteilen wir dabei eine Absage. Hauptsächlich ist deshalb eine Reduktion der Regelarbeitszeit notwendig. Weder soll die Arbeit das gesamte Leben bestimmen und die Wahlfreiheit einschränken, noch die eigene Entfaltungsmöglichkeiten durch Sorgearbeit verhindert werden.

Begründung

als modifizierte Übernahme: L4-043 (Felix Steins)

L5-021: FAMILIENPOLITIK FÜR ALLE

Antragsteller*innen: AK-FIT*, Landesvorstand

Antragstext

Von Zeile 21 bis 22:

~~Diese sexistische und konservative Aufteilung sollte schon lange nicht mehr zu unserer Realität gehören und schon gar nicht politisch unterstützt werden.~~

Begründung

zugehörig zu L5-010